



Der digitale Einsatzfunk in Bayern - Aktueller Sachstand -

Netzaufbau in Bund und Bayern

Das BOS-Digitalfunknetz mit seinen bundesweit rund 4.300 geplanten Funkbasisstationen wird zeitlich gestaffelt aufgebaut und kann in immer mehr Städten und Regionen von den Einsatzkräften im täglichen Betrieb genutzt werden. Aktuell sind über 4.200 Basisstationen errichtet und über 3.900 Basisstationen in Betrieb. Die Netzabdeckung erreicht mittlerweile 92 % der Fläche der Bundesrepublik Deutschland.

Einen detaillierten Fortschrittsanzeiger zum bundesweiten Aufbau des Digitalfunks finden Sie unter <http://www.bdbos.bund.de>.

In Bayern werden knapp 900 Basisstationen und damit ein Fünftel der bundesweit geplanten Standorte benötigt. Davon sind aktuell rund 85 % baulich fertiggestellt.

Migration

In München, Mittelfranken und Oberbayern-Nord steht der digitale Einsatzfunk allen Blaulichtorganisationen zur Verfügung und wird von den Polizeipräsidien sowie den Freiwilligen Feuerwehren im Landkreis München im Einsatzalltag genutzt. Die Digitalfunkertüchtigung der Leitstelle der Berufsfeuerwehr München ist abgeschlossen.

Die Netzabschnitte Unterfranken und Schwaben-Nord befinden sich im erweiterten Probebetrieb; die Oberpfalz folgt im Oktober 2014. In Oberfranken, Niederbayern, Oberbayern-Süd und Schwaben-Süd laufen in regionalen Projektgruppen auf Ebene der Polizeipräsidien bzw. der Rettungsdienst-(ILS-)Bereiche die Planungen und Vorbereitungen zur Umstellung auf den Digitalfunk.

Anlässlich des G8-Gipfels im Juni 2015 mit mehreren tausend Einsatzkräften von Polizei, Feuerwehr und Rettungsdiensten wird fortan das Funknetz im Oberland vorrangig aufgebaut, damit die BOS-Einsatzkräfte optimale Arbeitsbedingungen vorfinden.

Diese angepasste Vorgehensweise verzögert den Beginn des erweiterten Probebetriebs entgegen ursprünglicher Planungen in Oberfranken um vier Monate auf Juni 2015 und in Niederbayern um zwei Monate auf August 2015.

Ohne weitere Verzögerungen können die beiden letzten Netzabschnitte Oberbayern Süd im Oktober 2015 und Schwaben Süd im Dezember 2015 an den Start gehen. Diese aktualisierten Rahmendaten lassen erkennen, dass auch weiterhin mit dem weitgehenden Abschluss des Netzaufbaus im Jahr 2015 und der Nutzung des Digitalfunks für alle BOS in Bayern ab dem Jahr 2016 gerechnet wird.

Gesundheitliche Unbedenklichkeit für Bürger und Einsatzkräfte

Kaum ein anderer Bereich wurde in den vergangenen Jahrzehnten so intensiv wissenschaftlich untersucht wie der etwaige Einfluss elektromagnetischer Felder auf Mensch und Natur. Nach allen wissenschaftlich anerkannten Erkenntnissen gilt das TETRA-System des Digitalfunks - wie andere digitalen Funkssysteme auch – bei Einhaltung der Grenzwerte der 26. Bundesimmissionsschutz-Verordnung als gesundheitlich unbedenklich. Messungen haben ergeben, dass beim BOS-Digitalfunk im Regelfall nur ein Bruchteil des erlaubten Grenzwertes erreicht wird.

Im Rahmen der Novellierung der 26. BImSchV wurden die Grenzwerte im Sommer 2013 auf der Grundlage aktueller wissenschaftlicher Empfehlungen der unabhängigen internationalen Strahlenschutzkommission (ICNIRP) nochmals überprüft. Dabei wurde auch die Einstufung der Internationalen Krebsforschungsagentur (IARC) vom Mai 2011 berücksichtigt. Im Ergebnis der Überprüfung sah die Bundesregierung keine Hinweise für eine Revision der bestehenden Hochfrequenzgrenzwerte. Daher wurden die bestehenden Grenzwerte in der novellierten Fassung der 26. BImSchV auch für den Frequenzbereich des Digitalfunks der BOS erneut bestätigt.

Die Bundesanstalt für den Digitalfunk der Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BDBOS) in Berlin hat eine SAR¹-Werte-Studie in Auftrag gegeben, um vorsorglich einen Beitrag zur gesundheitlichen Sicherheit der Einsatzkräfte zu leisten, die den BOS-Digitalfunk in ihrem Berufsalltag nutzen. Es wurde untersucht, inwiefern beim Gebrauch von TETRA-Endgeräten sowie Zubehör, die im deutschen BOS-Digitalfunknetz verwendet werden, Temperaturerhöhungen im Körper und detailliert im Bereich des Kopfes unter besonderer Berücksichtigung des Auges auftreten können. Die Ergebnisse der Studie zeigen, dass in allen realistischen Nutzungen von TETRA-Endgeräten keine Überschreitung der geltenden Grenzwerte gefunden wurde. Diesbezüglich sind auch keine gesundheitlichen Auswirkungen für die Anwender zu erwarten. Der [Abschlussbericht](#)² vom Juni 2013 ist im Internet veröffentlicht.

Im ebenfalls 2013 veröffentlichten [Abschlussbericht](#)³ zum nationalen Mobilfunk-Forschungsprogramm (Mobile Telecommunications and Health Research Programme – MTHR) kommen britische Wissenschaftler zu dem Ergebnis, dass es aus ihrem elfjährigen Studienprogramm auch keine Belege für eine Gesundheitsgefahr durch die Nutzung von Mobilfunk oder TETRA gibt.

Weitere Informationen zum digitalen BOS-Einsatzfunk

www.digitalfunk.bayern.de

www.digitalfunk-hilft-helfen.de

www.bdbos.bund.de

Herausgeber / Kontakt:

Bayerisches Staatsministerium des
Innern, für Bau und Verkehr
Projektgruppe DigiNet
Odeonsplatz 3
80539 München

E-Mail: stmi.diginet@polizei.bayern.de

Stand: August 2014

¹ SAR = Spezifische Absorptionsrate

² Quelle: <http://doris.bfs.de/ispui/handle/urn:nbn:de:0221-2013062410893>

³ Quelle: <http://www.mthr.org.uk/documents/MTHRreport2012.pdf>